

Correspondent.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
30 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark
36 Pfg. durch die Post.

No. 250.

Sonntag den 19. Dezember.

1891.

* Reichsgesetz oder Landesgesetz.

Der Entwurf betreffend „die Bekämpfung der Trunksucht“, wie die Vorlage jetzt heißt, ist von den Ausschüssen des Bundesraths nicht unwesentlich modificirt worden. Eine ganze Reihe derjenigen Bestimmungen, welche den lebhaftesten Widerspruch der öffentlichen Meinung hervorgerufen haben, sind beseitigt oder wesentlich abgeschwächt worden. Das Mindestmaß des Branntweins, den die Kleinbändler abgeben dürfen, ist von 1/2 auf 1/4 Liter herabgesetzt. Der Kleinhandel mit Branntwein kann auch in Dörfern von mehr als 5000 Einwohnern in Verbindung mit einem Kleinhandel anderer Art betrieben werden und somit demnach die Ausnahmestellung der Apotheker, Drogerien und Delicatessenhandlungen und Conditoreien in Wegfall. Räume, welche zum Betrieb eines Handelsgeschäfts oder Handwerks dienen, dürfen weiter zum Ausschank von Branntwein benutzt werden, noch mit Schankräumen in unmittelbarer Verbindung stehen. Andere Gast- und Schankwirtschaften werden durch die Bestimmung nicht getroffen. Auch die obligatorische Speisekarte für alle Schankstätten ist in Wegfall gekommen. So erstreckt diese Einschränkung der ursprünglichen Vorlage ist, so überraschend ist das ganze Ergebnis der Verhandlung, angesichts dessen, was vor kurzer Zeit über die Stellung auch größerer Bundesregierungen zu dem Entwurf verlautet hatte. Der Widerspruch ist insofern nur ein scheinbarer. Die Ausschüsse des Bundesraths haben den Entwurf so umgearbeitet, daß das Reichsgesetz in seiner Anwendung und Ausführung von der Landesregierung abhängig bleibt. Nach der Vorlage sollte das Gesetz allen Handel mit Branntwein und Spiritus treffen, der anders als in Geschäften mit mindestens 50 Liter Inhalt stattfindet. Nach den Ausschüssen verbleibt dem Landesregierungen vorbehalten, zu bestimmen, was als Kleinhandel mit Branntwein angesehen ist und somit dem Reichsgesetz unterliegt. Ebenso bleibt den Landesregierungen vorbehalten, die Anwendbarkeit des Gesetzes auf Consums und andere Vereine auszusprechen, während die Vorlage die Ausdehnung des Gesetzes auf alle diese Vereine von Reichswegen verfügen wollte. Auch das Verbot des Ausschanks von Branntwein und des Branntweinkleinhandels vor 8 Uhr morgens, das Verbot der Verabreichung von Branntwein an Personen unter 16 Jahren u. s. w. sind jetzt nun als zulässig bezeichnet. Mit anderen Worten: die bayerische Regierung und andere, die das Gesetz für zu weit gehend und dem vorhandenen Bedürfnis nicht entsprechend erachten, haben garrichtig dagegen einzuwenden, daß das Reich ein derartiges Gesetz gegen die Trunksucht erläßt, vorausgesetzt, daß das Gesetz so lange an dem Punkte des Reichsgesetzblattes stehen bleibt, bis die betreffenden Regierungen die Ausführung desselben in größerem oder geringerem Umfange in die Hand nehmen. Die Reichsgesetzgebung verzichtet damit auf die für das ganze Reichgebiet geltende einheitliche Regelung einer ihrer Competenz unterliegenden Materie, sie dankt ab zu Gunsten nicht etwa der Landesgesetzgebung, sondern der einzelnen Landesregierungen. Unterer Ansicht nach steht dieses Vorgehen in vollständigem Gegensatz zu dem Willen der Reichsgesetzgebung. Was Kleinhandel mit Branntwein ist, welche Vereine gegenüber dem Maßregeln zur Bekämpfung der Trunksucht dem Kleinhandel gleich gestellt werden sollen, das zu bestimmen, ist ausschließlich Sache der Reichsgesetzgebung. Für den Umfang der Einzelstaaten die Reichscompetenz auf die Landesregierungen zu übertragen, um den Widerspruch einiger derselben gegen den Inhalt des Gesetzes zu beseitigen, ist im Prinzip unzulässig. Wenn, wie zu erwarten, das Plenum des Bundesraths die Ausschussentwürfe genehmigt, wird es Sache des Reichstags sein, dieser Entgegnung der Reichsgesetzgebung entgegenstehenden Widerspruch entgegenzusetzen.

Politische Uebersicht.

Im deutschen Reichstage werden die Handelsverträge mit Oesterreich, Ungarn, Italien und Belgien am Freitag in dritter Beratung endgültig angenommen werden. Und was das Beste ist: die Gegner der Verträge haben sich ausdrücklich bemüht, die dritte Beratung, die erst am Sonnabend stattfinden sollte, schon am Freitag zu ermöglichen. Der Präsident hatte am Donnerstag eine andere Tagesordnung vorgeschlagen. Da erhob sich der Abg. v. Kardoff und beantragte, um der Majorität entgegen zu kommen, die dritte Beratung der Verträge schon am Freitag vorzunehmen. Abg. Masson, Romens der konservativen Gegner der Verträge, sagte dem Präsidenten von Leignon, werde ich noch dem Antrag Kardoff verfahren. In diesem Augenblick erhob sich unter großer Heiterkeit des Hauses Abg. Liebermann v. Sonnenberg, um gegen die Abfertigung der geschäftsordnungsmaßigen Frist zwischen der 2. und 3. Beratung Einspruch zu erheben. Er kam glücklicher Weise zu spät. Uebrigens haben die Parteien sich verständigt, die Debatte möglichst einzuschränken und da die Sitzung um 10 Uhr beginnt, hoffen die auswärtigen Mitglieder, schon mit dem Mittagsessen die Reise in die Heimath antreten zu können. Bis dat, qui cito dat, sagte Fürst Bismarck, als er im Jahr 1879 den neuen Zolltarif vorlegte.

Der Deutschenhof der Tschechen treibt immer neue wunderbare Blüten. Am Mittwoch erklärte im österreichischen Abgeordnetenhaus der Abg. Gregr, die Jungtschechen würden gegen das Finanzgesetz stimmen. Während die früheren Regierungen in Hofschriften auf dem böhmischen Volke beschimpften, theilte Graf Taaffe als seiner Hofmann mit Postkarten an dasselbe Fußstapfen aus. (Bisfall bei den Jungtschechen.) Der Empfang des Reiches in Prag habe die Anhänglichkeit des böhmischen Volkes an die Dynastie als über allen Zweifel erhaben bezeugt. Der Jubel galt dem Könige Böhmen, aber nicht dem Regierungssystem. Aus Haß gegen die slavische Nationalität schloß Oesterreich die unnatürlichsten Bündnisse mit dem Erbfeinde des Reichs, Lammereise sich kramphast an das Deutsche Reich, sieh sogar seine eigene Ehre auf das Spiel. Im Verlaufe der Debatte wurde der Abg. Gregr wegen Forderungen des Haßes gegen den Staat (Rufe bei den Tschechen gegen die Regierung) vom Präsidenten zur Ordnung gerufen. Im weiteren Verlaufe der Debatte wurden die tschechischen Ausschreitungen von den Rednern der verschiedenen Parteien energisch zurückgewiesen. Der dem Abg. Gregr ertheilte Ordnungsruf wurde durch dessen Aeußerung herbeigeführt, die Königsmahl von 1526 wäre anders angefallen, wenn die Vorfahren die Verhandlung ihrer Sprache und Nationalität vorausgesetzt hätten. Als der Abg. Gregr darauf fortfuhr, die Wiederherstellung des böhmischen Staatsrechts würde der Monarchie und Dynastie zum Glücke gereichen, gegenwärtig fördere man die Abneigung und den Haß gegen den Staat, erfolgte der Ordnungsruf. Gregr schloß unter dem lauten Bisfall aller Jungtschechen, das Reich möge Frieden schließen mit den Völkern auf der Basis der Gerechtigkeit. — Am Donnerstag wird der Finanzminister bei Fortsetzung der Debatte die Angriffe Gregrs zurück. Ein Blick in das gesagte Böhmen genüge, um sich von der Unwahrscheinlichkeit der Redensarten von „ausgewiesener Citrone“, „Wampyrarmen“, „babylonischer Gefangenschaft“ zu überzeugen. Die Regierung nehme das böhmische Volk gegen die Verleumdung durch Gregr in Schutz. — Angesichts des Verhaltens der Jungtschechen und der Unsicherheit der Mehrheitsbildung im österreichischen Reichstags kann man die Wiener Meldung verstehen, daß zwischen dem Grafen Taaffe und der vereinigten deutschen Linken Verhandlungen schweben über

die Schaffung einer festen Parlamentsmehrheit durch Neugruppierung der Parteien. Die neue Majorität soll aus den Deutschliberalen, dem Coroninclub, den Polen, den Radikalen und einem kleinen Theil der gemäßigten Liberalen bestehen, auch auf den Beitritt der währischen Liberalen wird Gewicht gelegt. Angesichts der Verhandlungen unterbleibt die beabsichtigte oppositionelle Stellungnahme der vereinigten Linken in der Debatte über das Finanzgesetz. — Nach weiteren Meldungen spricht man von dem bevorstehenden Rücktritt des Ministers Proqal und dessen Ersetzung durch eine andere, den Radikalen und den währischen Liberalen genehme Persönlichkeit, sowie vom Eintritt Pleuers ins Cabinet, zunächst als Minister ohne Portfeuille, wodurch die vereinigten Linken einen besonderen Vertrauensmann im Cabinet gewinnen. — Der Rector der böhmischen technischen Hochschule in Prag warnte die Studenten nachdrücklich vor einer thätigen Theilnahme an der Politik und empfahl ihnen das Studium fremder Sprachen. — Helfen wird diese Warnung, die offenbar an die tschechischen Geistlichen gerichtet ist, natürlich nicht.

Nach einer Mitteilung der in Lemberg erscheinenden „Gazeta Narodowa“ haben die russischen Kihiliken neuerdings in Rußland einen Aufbruch erwirkt und in weiten Kreisen verbreitet, worin sie angesichts der in Rußland herrschenden Noth die Regierung auffordern, endlich einmal das jetzige Regierungssystem zu ändern. Dasselbe erwiderte die geistige Bildung des Volkes, indem er dessen Beziehung dem Trunke ergebener Hopfen überlasse. Die Spitzen der Behörden seien Kanzleibekler oder Soldaten ohne Bildung und Erziehung. Die Regierung habe keine Leute, die schnell, vernünftig und gerecht die Unterstufung unter die Hungerleidenden verteilen könnten; sie sei ihrer Aufgabe nicht gewachsen. Nur die Ueberzeugung von Volkstreue könne in der jetzigen schrecklichen Lage helfen und einer Revolution vorbeugen.

Zu dem französisch-bulgarischen Conflict wegen der Ausweisung eines französischen Journalisten aus Sofia wird noch weiter gemeldet, daß die französische Regierung ihren Consuln in Kufstuf, Burgas und Philippopol gleichfalls abzurufen befohlen hat. Die Vertretung der französischen Interessen soll der englische diplomatische Agent in Sofia übernehmen. Der französische Gesandtenträger verläßt Bulgarien, sobald das englische auswärtige Amt seine Zustimmung ertheilt hat. — Die Wiener bürger Journale sprechen sich fast alle über die Ausweisung des französischen Journalisten rüchellos tadelnd aus. Das offiziöse „Journal de St. Petersburg“ und die „Nowaja Wremja“ haben sich einer Besprechung des Zwischenfalls bisher enthalten. Zum Schweizerischen Bundesrath an Stelle Betti's wurde am Donnerstag Jemp. Luzern (ultramontan) gewählt, zum Bundespräsidenten für das Jahr 1892 Hauser. Jürg und zum Vizepräsidenten des Bundesraths Schenk-Bern. Die radikal-demokratische Fraktion der Bundesversammlung stimmte für die obigen Candidaten. Die vereinigte Bundesversammlung sprach dem Bundesrath Betti den Dank des Vaterlandes aus für die demselben geleisteten vorzüglichen Dienste.

Zur Lage in Brasilia meldet eine Depesche des Reuterschen Bureau's aus Rio de Janeiro vom 15. d. M., nach dort eingegangener Meldung aus Brasilia hätten die Truppen das Bureau des Journals „Correo Paulista“ zerstört. Am 14. d. abends kam es in den Straßen von San Paulo zu einem Zusammenstoß zwischen den Anhängern des Gouvernements und den Aufständischen, bei welchem einige Personen getödtet wurden. Der Gouverneur von San Paulo hat nunmehr seine Entlassung genommen.

Ueber den Zustand in China wird aus Shanghai über London gemeldet: In vielen Orten der Provinz Schansi wurden Plünderungen angezettelt, welche zur Niederwerfung der christlichen Missionare auf-

fordern. In der Provinz Honan wurden Missionare überfallen; andere Nachrichten fehlen jedoch noch. — Die Rebellion in Nordchina ist anscheinend unterdrückt.

Deutschland.

Berlin, 18. Dezember. Der Kaiser und die Kaiserin haben am Abend mehrere fürstliche Personen als Gäste zur Abendtafel im Neuen Palais. Gestern Morgen meldete Prinz Friedrich Leopold den Majestäten die glückliche Endbindung seiner Gemahlin von einem Sohne. Der Kaiser hatte darauf eine Verabredung mit dem Kriegsminister und arbeitete später mit dem Chef des Militärkabinetts. — Die Kaiserin kam am Mittwoch Nachmittag auf kurze Zeit ins hiesige Schloß und empfing daselbst einige Besuche. — Der Geburtstag des Prinzen Joachim, jüngsten Sohnes des kaiserlichen Paares, wurde gestern im Neuen Palais festlich begangen. — Zu Ehren des Prinzen Albrecht fand am Mittwoch Abend im königl. Palais zu Madrid ein Festmahl statt, an welchem auch sämtliche Minister theilnahmen. Gestern gab die deutsche Botschaft zu Ehren des Prinzen ein Festessen, zu welchem der Ministerpräsident eingeladen worden ist. Die Königin-Regentin zeichnete die dem Prinzen begleitenden Offiziere durch Ordenverleihungen aus. — Aus Anlaß der Verbindung der Frau Prinzessin Friedrich Leopold wurde die 1. Batterie des 2. Garde-Feld-Artillerie-Regiments gestern Mittag 12 Uhr ein Salut von 72 Schuß auf dem Königsplatz gefeuert. — Der Prinz Friedrich August von Sachsen mit seiner jungen Gemahlin kommt heute Abend nach Berlin bezw. Potsdam. Beim Kaiser findet alsdann ein großes Brunchmahl statt.

(Ueber die Friedensaussichten) hat sich General von Lejewski, der Vorgänger Waberers in dem Generalcommando zu Altona, in einem Brief an die „Deutsche Revue“ ausgesprochen. Der General meint, daß wir den Russen augenblicklich in den Waffen überlegen seien, der jetzige Augenblick zum Kriege wäre überhaupt der denkbar ungünstigste für Rußland. „Ich kann daher nicht glauben, daß man an der Neua jühtige Krieg will, die lebenden Männer sind tüchtige Offiziere und müssen die Dinge abwägen, wie sie liegen. Man führt nicht unangenehme Krieg, wenn man in der Neubewaffung ist, und dies ist man bei 1894 noch aller französischen Unterlegenheit.“ Bei der jetzigen Hungersnoth würde die erste Versammlung der Truppen in Rußland binnen 8 bis 14 Tagen zu erschütternden Zuständen führen müssen. Schlechter Raue ist man in Petersburg allerdings, daß man aber Krieg will, jetzt 1892, das ist kaum anzunehmen.

(Zur Frage der zweijährigen Dienstzeit) soll sich der bayerische Kriegsminister in München bei der Beratung des Militärkabinetts nach einem Brieftelegramm dahin ausgesprochen haben, die militärischen Kreise seien darüber noch lange nicht im Reinen und befänden hierüber überhaupt noch keine begründeten Ueberzeugungen. Die zweijährige Dienstzeit würde eine Vermehrung der „Cadres“ bedingen und erhebliche Aufwendungen an Geldmitteln voraussetzen. Er warne davor, Bewährtes gegen Unsicheres wegzugeben.

(Der preussische Landtag) wird zum 12. oder 13. Januar einberufen werden.

(Entwürfen) Sicherem Vernehmen nach stehen demnächst neue und recht seltsame Entwürfen über die näheren Umstände des Nobilitations-Attentats bevor, und zwar so gearzt, daß eine gerichtliche Klarstellung unabweislich sein dürfte. In dem betreffenden Kreise ist man auf den Inhalt dieser Erläuterungen sehr gespannt, zumal der Autor offenbar die Absicht verfolgt, dadurch eine athenmäßige gerichtliche Feuerprobe herbeizuführen.

(Die Monarchie in Gefahr.) Das Agrarierblatt, die „Kreuztg“, ist mit ihrem Ratsin zu Ende. Gegenüber der Berufung des Reichsfanzlers auf Friedrich den Großen, der die Inbukrie die Nabräume des Landes und den Handel die lebendige Seele des Staates genannt habe, schreibt die „Kreuztg.“ heute: „Gewiß sind Inbukrie und Handel Duellen des Reichthums, aber sie sind, wenn nicht für Orogengewicht geforgt wird, auch Duellen der Auflösung für Eliten, der Staaten. Die Industrie und commerciel am tiefsten entwickelten Länder sind Republiken. Und England? wird man einwenden. Jawohl, und England!“ Wertwüdig! Die Herren Agrarier, die nach dem treffenden Ausdruck der „Kos. Correspondenz“, in zu harter Hinfaltung des Blicks auf ein Sonderinteresse und auf Nebenpunkte die Bedeutung eines weltgeschichtlichen Augenblicks nicht zu erfassen vermögen, repräsentiren nach der „Kreuztg.“ die faule, und sittenenthaltenen Elemente und vertreten die Monarchie! Dergleichen muß man schwarz auf weiß lesen. In demselben Artikel meint die „Kreuztg.“, „wenn die Herren Bamberger, Richter und wie die Epigonen des Cobden'schen Geistes (1), die alternden Anhänger Delbrück's alle heißen, noch die Kraft haben, eine Kanone zu laden, so können sie heute

Victoria schiefen.“ (Die „Kreuztg.“ kann sich beruhigen; wir haben unser Pulver trocken und warten mit dem Victoriageschüssen, bis es Zeit dazu ist.) „Sollte bei solcher Bedenndis die Landwirthschaft nicht einmal das Recht haben, den Ruf „Vorwärts“ auszusprechen? Soll sie die Wasserwirthschaft'schen Gestalten aus dem Cobden-Lager, die sich anschließen, die kaum bestellten Acker zu verwahren, herankommen lassen, mit verdrängten Armen, ohne sich zu wehren? Das ist der Styl, den wir an der „Kreuztg.“ lieben, denn wenn sie zu diesem greift, wissen wir ganz genau, daß sie für eine verlorene Sache kämpft.

(Differentialzölle.) Graf Mirbach, der sich so sehr für Differentialzölle interessiert, um den Freisinnigen vor den Handelsverträgen gaulich zu machen, hat sich das beste Argument entgehen lassen. Im Schlussprotokoll zu Art. 1 und 3 des deutsch-schweizerischen Protokolls ist zu lesen: „Der Schweizer Bundesrat erklärt sich bereit, für das aus dem freien Verkehr der Schweiz nach Deutschland eingehende, aus einem in Deutschland nicht meistbegünstigten Lande kommende Getreide sowie für begünstigten Weine die deutschen Vertragszölle auf Verlangen der kaiserlich deutschen Regierung nicht zu beanspruchen.“ Die Möglichkeit deutscher Differentialzölle auf Getreide und Wein ist damit katastratisch, wenn auch die Verpflanzung, welche die Schweiz übernimmt, nur dann praktisch wird, wenn die deutsche Regierung das im Schlussprotokoll vorgesehene „Verlangen“ stellt. Das jetzt meistbegünstigte, d. h. russische oder rumänische Getreide den Umweg über die Schweiz machen sollte, um die Zollgrenze von 1,50 Mk. zu erfahren, ist kaum wahrnehmlich. Französischer Weizen würde unter allen Umständen auf Grund des Art. XI. des Frankfurter Friedens meistbegünstigt sein. Nicht meistbegünstigter Wein kann aber die Schweiz nur aus Frankreich kommen, dessen Weine als nicht meistbegünstigte dann anzusehen wären, wenn ermäßigte Weinzölle nur Italien, auf welches Art. XI. des Frankfurter Vertrags sich nicht bezieht, zugedacht wären. Auf welche Eventualität die obige Bestimmung des Schlussprotokolls sich bezieht, bleibt demnach dunkel. In der Denkschrift zum Vertrage mit der Schweiz wird nur gesagt: Die bezüglich die Bestimmung sei nur aufgenommen, um Deutschland nöthigenfalls zu verbinden zu können, daß diese Gegenstände (Getreide, Wein) aus nicht meistbegünstigten Ländern auf dem Wege über die Schweiz zu den ermäßigten Vertragszöllen nach Deutschland eingeführt werden. Wir sühnen und durch dies „nöthigenfalls“ nicht beunruhigt.

(Die Einnahmefälle in Folge der neuen Handelsverträge) sind unter der Voraussetzung der Ausdehnung der Zollermäßigungen auf alle Orogenkationen in Gemäßheit des österreichischen und italienischen Handelsvertrages auf 35 164 154 Mk. berechnet worden. Nach Mittheilung des belgischen und schweizerischen Vertrages ist eine neue Berechnung aufgestellt worden, wodurch sich der Anfall von 35 164 154 Mk. auf 35 735 777 Mk., also um 571 623 Mk. erhöht. Höher ist also die finanzielle Bedeutung der Zollermäßigungen nach den beiden letztgenannten Seiten nicht zu veranschlagen.

(Thatsächlich wird der gesammte Einnahmefall erheblich geringer sein, weil in dieser Berechnung eine Vermehrung der Einfuhrmenge in Folge der Zollermäßigungen nirgend vorgezogen ist.

(Zu den Verträgen mit der Schweiz) ist endlich die Herabsetzung des deutschen Zolls für seine Baumwollengarne erfolgt, welche seitens der beteiligten Industrien seit 1879 vergeblich gefordert worden ist. Jetzt endlich giebt die Regierung zu, daß die von der Zollhebung erwartete Wirkung, nämlich die Entwidlung der Felspinnerei auf deutschem Boden nicht eingetreten ist und daß deshalb die Ermäßigung der Zölle keine Bedenken unterlege. Das muß nachgrade auch der tabulose Schatzkammer eingestehen. Die Freihändler haben es schon 1879 behauptet.

(Die Artikel der „Hamburger Nachr.“ gegen die Handelsverträge) werden immer giftiger. Zur Abmilderung werden dieselben einmal aus Berlin beseitigt, weil Graf Serbet Bischoff sich zu Zeit in Berlin aufhält. Es heißt in einem Artikel: „Der Kampf, die entschlossene aber klug zurückhaltende Politik früherer Tage ist verschwunden. Nach Art der Verleumdung des ostafrikanischen Abkommens mit England sieht man im Begriffe, sich Oesterreich, Ungarn und Italien unter wirtschaftlichen Opfern an den Hals zu werfen. — Rußland wird sodann wieder gegen Deutschland aufzugehen versucht durch allerlei Combinationen, daß Herr v. Caprivi sich zur Aufgabe gestellt habe, die russischen Polen zu befreien. In Berliner Gesellschaftskreisen würden die Namen der Nähe im Auswärtigen Amt genannt, welche auf einen Bund mit Rußland hinarbeiten. Es drängt sich die Frage auf: Wer schiebt hier und wer wird geschadet? Gerade vor 100 Jahren ist es gewesen, als Preußen die thakräftige Politik Friedrich's des Großen verließ und im Reichendäger

Vertrage seine Selbstständigkeit für eingebildete Orogenwerthe an Oesterreich verkaufte.

(Verhandlungen mit Schweden und Norwegen.) Es gilt für sehr wahrscheinlich, so wird der „Magdeburger Zeitung“ aus Berlin telegraphirt, daß Schweden und Norwegen einem engeren Anschluß, als er bisher besitzt, an das jetzige System der deutschen Handelspolitik anstreben werden. Dies entspricht den Thatsachen; was weiter darüber in der Presse auftaucht, ist einwillen mit Vorbehalt anzunehmen.

(Südamerikanische Handelsverträge.) Die „Zadep. beige“ erfährt nach der „Bosnischen Zeitung“ aus gut unterrichteter Quelle, daß die Argentinische Republik und Brasilien Verhandlungen anknüpfen wollen mit denjenigen europäischen Regierungen, welche mit Deutschland Handelsverträge abgeschlossen haben, also mit Deutschland, Osterreich, Ungarn, Italien, Belgien, überbies mit England. Die beiden südamerikanischen Republiken wollen die Einfuhrzölle auf die französischen Erzeugnisse beträchtlich erhöhen, um gegen die französischen Tarife hinsichtlich der Cerealien und des Kaffees Repräsentation auszuüben.

Vollwirthschaftliches.

(Weizenbrot) war auf dem Tische des Reichstages am Dienstag ausgelegt, welches an den Abg. Petosa aus dem von ihm vertretenen oberösterreichischen Nonvan-Distrikt durch den Hütendirector Kollmann zu Wisnarschütte eingeleitet worden war. — Das Weizenbrot ist in der Ulken-Krauspfadkammer in Babnhof Schwientochlowitz aus 60 Pfd. Roggenmehl und 40 Pfd. Weizenmehl gebaden. Der Reis kommt aus Ungarn und wird in Oletitz gemahlen. Ein solches Weizenbrot von fünf Pfund Zollgewicht kostet 69 Pf., ein Roggenbrot von fünf Pfund Zollgewicht hingegen 84 Pf. Das Weizenbrot ist also 15 Pf. billiger. — Ob dieser Preisunterschied aber die sonstigen Vorzüge des Roggenbrotes aufwiegt, ist eine andere Frage.

(In Spanien) befaßigte sich der Ministerrath am Sonnabend mit der Erarbeitung des Zolltariffes. Wie es heißt, würden alle Zölle beträchtlich, die Zölle auf Alkohol für inbuhrtliche Zwecke auf das Dreifache erhöht werden.

(Die schweizerische Bundesversammlung) wird zur Verhandlung über die Handelsverträge ungefähr auf den 20. Januar einberufen werden.

(Mit Weizenbrot) ist nach einer in der „A. R. Corr.“ erwähnten Verfügung des Staatssecretärs des Reichsministeriums ein Versuch in größerem Umfange ausgeführt worden. Zu diesem Zweck empfangen die Marinetheile in Kiel und Friedrichsboot an Stelle des bisherigen Brotes Weizenbrot, bestehend aus 2/3 Roggen- und 1/3 Weizenmehl mit 15 Pfd. Kleinauszug. Am 17. d. M. wird Brot bestehend aus 1/2 Roggenmehl mit 15 Pfd. und 1/2 Weizenmehl ohne Kleinauszug ausgegeben. Ueber den Ausfall des Versuchs sollen die Marinetheile am 28. d. M. der Intendantur Mittheilung machen.

(Ueber die Ursachen der niedrigen Preise für magere Schweine in Preußen) wird der „Danz. Zig.“ geschrieben: Nicht durch Concurrenz des Auslandes ist der Niedergang der Preise herbeigeführt, sondern vielmehr durch die vorangegangene Absperrung, welche bei uns die Preise rapide in die Höhe brachte, und zwar derartig, daß man beispielsweise für ein paar Saugferkel bis 45 Mark zahlte. Da letzte sich selbstverständlich nicht auf die Schweinezucht. Die unausbleibliche Folge davon war Ueberproduction, die bei der Ankunft der Schweine besonders schnell vor sich geht. Jetzt haben wir hohe Kartoffel- und Getreidepreise. Es ist vorthellhafter, die Produkte zu verkaufen, als sie zur Unterhaltung der Vorkrennhiere zu verwenden. Jeder will daher die geschäftigen Thiere loswerden, niemand will sie kaufen. Darin liegt der wahre Grund.

Miscellaneous.

(Ein Gebatterbrief vor 100 Jahren.) Der Hofl. Ehen die Ehe und Eugend begaden Frau Frau Sophia Elisabeth W. Herrn Johann Gottlob W., Wohlangelegenen Bürgers und Felschhanger Weisers altes, Frau Ehe Liebsche. Reiner hiermit erbetenen Beliebigkeiten Frau Schwägerin und Oeater. — Wohl Ehe die Ehe und Eugend begadte Inlandes Hof geachte Frau Schwägerin. Da Gott meine Ehe Frau mit einem jungen Felschlein glücklich entbunden hat, und wir dieselben zu einer glück. Lauf Jungt unlers Kindes erwägt haben, so bitten wir ergeben Sie belieben Sich morgende Mittwoch, gel. Gott Nachmittage um 2 Uhr in hiesiger Stadt Kirche zu St. Margrit als ein Lauf Jungt gültig einfinden. Diele besondere Gültigkeit werden wir Belt lebens mit ergebenen Dank erkennen und oerehren ich alle verzehe belobend. Reiner hiermit erbetenen Beliebigkeiten Frau Schwägerin u. Oeaterin Dienstgeberin Schwäger. Reiner Carl Christian D. Bürgers und Felschhanger altes. Verzehe den 21. October: 1794. K. S. Alle Ungezehrten werden verzehen.

Der Ausverkauf des J. Abramowik'schen Concurssmassenlagers
ist auch nächsten Sonntag den 20. d. M. geöffnet.

Ballstoffe, Ballroben, Abend-Mäntel
jeder Art empfiehlt billigst
Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan 3.

Ca. 3000 Mtr. reelle Buckskins, neueste Dessins, haben weit unter Preis gekauft und geben dieselben doppelt breit zu 2,-, 2,50, 3,50-6 Mk. p. Mtr. ab.
J. Reichelt & Co.
Ebenso verkaufen eine Partie Joppen- und Mantelstoffe unter Preis.

Becheinigungsbücher für Invaliditäts- und Altersversicherung
zu haben bei
B. A. Blankenburg, Merseburg.

Großer Weihnachts-Ausverkauf!
Um Jedermann Gelegenheit zu geben, seinen Bedarf an
Korbwaaren
so billig als möglich zu beschaffen, eröffne mit heutigem Tage einen Ausverkauf. Gewohle **Wuppenwagen, Wuppenmöbel**, ca. 8 Dgd. seine **Marktörbe** zu jedem Preise, **Reise- und Waschtörbe**, **Wäsche-Buffs, Korbkühle**, extra gearbeitet, sowie verschiedene andere Artikel ganz billig und bitte, mich gütigst zu berücksichtigen.
Robert Schulze, Korbmachermstr.,
Johannisstrasse Nr. 4.

Ih erlaube mir meine reichsortirte
Spielwaaren-Ausstellung
nochmals in freundliche Erinnerung zu bringen.
Sorgsamstungsvoll
Frau Geisler.
Halleische Straße 8.

Alle Sorten
Lampen,
Haus- und Küchengeräte,
Tisch- und Kohlenkasten,
Feuergeräte,
Brodbacken in allen Größen,
Weibemaschinen,
Prima Bringmaschinen
unter Garantie,
Fleischhackmaschinen,
H. Kinder-Kochherde,
Kumpfantiges Viech-Spielzeug
Klempnerei u. Ofenhandlung von
H. Müller jr.,
Schmalestraße 10.

Karl Baum,
Messerschäfflermeister,
9 Oelgrube 9,

empfiehlt eine reiche Auswahl der neuesten
Stahlwaaren und
Wirtschaftsgeräte,
wie Brod- und Gemüsehobel,
Fleischhackmaschinen, Weib-
maschinen, Wirtschaftswaagen,
Kaffemöhlen, Küchenbeile,
Sack- und Wagemesser v. s. w.


BETTFEDERN
Reise- und Schlafdecken.
H. Agte, Markt 8.

Winter-Ueberzieher, Mäntel u. Joppen
für Herren und Knaben, **Schlafrocke** in größter Auswahl
empfiehlt zu ermäßigten Preisen
Otto Dobkowitz, Entenplan 3.

Theodor Ebert,
Mechaniker und Optiker,
H. Ritterstr. 2. H. Ritterstr. 2,
Merseburg a/S.,
empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein
assortirtes Lager aller in Mechanik und Optik
einschlagenden Artikel, als:
Barometer, Thermometer, Reizzeuge, Reishretter, Feldstecher,
Theatergläser, Fernrohre, Stereoskopen, Bilder, Brillen und
Klemmer in anerkannt guter Qualität.

Die Eisenhandlung von **Emil Pursche,**
Neumarkt Nr. 11, Ecke der Krautstrasse,
empfiehlt zu billigsten Preisen:
Christbaumständer in großer Auswahl,
Lichthalter in den verschiedensten Sorten,
als passende Weihnachtsgeschenke:
Ofenvorleger,
Feuergeräthständer,
Schirmständer,
Tischkasten,
Gewürzlagereen,
Gewürzschränke,
Eismesser und Sabeln,
Matten,
Wärmflaschen in Zinn u. Kupfer,
Wärmsteine,
sowie **sämmtliche Haus- und Küchengeräte.**

Holzschuhe,
größtes Lager,
stark mit
Filz
gefüttert,
offen in allen

Otto Dauer.

Das Schuhwaaren-Lager v. **A. Leber,**
Nr. 10 Neumarkt Nr. 10,
empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein gut assortirtes Lager von
Herren Halbstiefeln, Langstiefeln, Quabensulpenstiefeln, Herren-
Stiefletten und -Halbschuhen in nur guter Waare, sowie in Damen-,
Mädchen- und Kinderschuhen und -Stiefletten in allen Sortiments
und stellt die billigsten Preise. Großes Lager in Filzschuhen und -Pantoffeln.
Bestellungen nach Maas werden prompt und sauber ausgeführt.
Umtausch gestattet. **A. Leber, Schuhmachermeister.**

Gelegenheit zu vortheilhaften
Weihnachts-Einkäufen.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts.

Bedeutende Preisermäßigung

für die **gesamten Lagerbestände,**

bestehend aus:

Damenmänteln, Damenmäntelstoffen, Besätzen für Damen-
mäntel in Krimmer, Pelz, Feder, Posamenten; **Damenkleiderstoffen, schwarzen**
und **farbigen Seidenstoffen** zu Kleidern und Besätzen; **Unterröcken,**
Tricottailen und -Blousen, seidenen Cravatten und Cachenez,
Teppichen, Möbelstoffen, Reise-, Schlaf- und Bettdecken,
Leinen, Bettzeugen, Handtüchern u. s. w., u. s. w.

J. Schönlicht, Merseburg.

L. Daumann, Burgstraße Nr. 23,

bringt sein großes zu

Weihnachtsgeschenken

geeignetes Lager in empfehlende Erinnerung.

Solide Lederwaaren:

Portemonnaies, Cigarren-Cuirs mit
und ohne Stiderei, Ring- und Arbeits-
täschchen, Sand- und Reisetaschen,
Albums, Spiegel.

Japan- u. Chinawaaren:

Theebretter, Brodkörbe, Gläsersteller,
Sandstuhlkästen, Theekästen mit Schloß,
Schmuckschränkchen, Schaufeln mit
Wurste, Garndosen, Anaulbecher, Wasen,
Teller, Schälchen.

Chinesische Matten

in verschiedenen Größen (sehr praktischer
Fußbodenbelag).

Russische Schalen und Vöfel.

Schulbedarfsartikel.

Papierausstattungen:

Bogen und Karten mit Couverts in großartiger
Auswahl in weiß, farbig, gemustert, mit Prä-
gungen in hübschen Aufmachungen.

Toiletten-Artikel:

Parfümerien und feine Seifen, **Eau de**
Cologne Jätköpsplaz, einzeln u. in Original-
Packung, das Kästchen 8 Mk.,
Zahn-, Kopf- und Kleiderbürsten.

Ball-Fächer.

Wachsstock und -Lichte:

Beauisance- und Kanat-Kerzen etc.

Christbaumschmuck:

Schnee- und Eiskimmer.

Kunstgusswaaren:

Leuchter, Aschekästen, Blumenkänder etc.

Holzwaaren:

Kauf- und Salonstische, Cigarren- und
Tabakskästen, Rauchservice, Schreibzeuge,
Käbretter und Consolen.

Bilderrahmen:

in allen gangbaren Größen zum Stehen u. Hängen.

Sachen für Haus u. Küche:

Gemüse- und Gewürztagere, Gewürzschränk-
chen, Salz- und Mehlbüchsen, Brodbretter mit
Devissen und decor. Einlagen, Servisbretter,
Butter- und Käsesteller, Menagen für kalten
Aufschnitt, vernickelte Britannia-Kaffee- und
Theeservice, Bierkrüge und Bierseidel.

Solinger Stahlwaaren:

Feine Tischmesser und Gabeln (Messerkästen),
Obmesser, Butter- und Käsemesser, Bestecke
für kalten Aufschnitt, in Cuirs und Iose,
Damenscheeren, Stickscheeren, Cigarren-
scheeren, Taschenmesser.

Diaphanien, kunstvolle Fenster-Decorationen.

Gummischeuhe, hohe Boots und Halboots.

Krimmerstiefeln für Damen und Mädchen. Sandalen, bestes Fabritat.

Auf meine des Abends electricch beleuchteten 4 Schaufenster erlaube mir aufmerksam zu machen.

Preisermäßigung, reelle Bedienung.

L. Daumann, Burgstraße 23.

Hierzu zwei Beilagen.

Parlamentarisches.

In der Mittwoch-Sitzung der Wahlprüfungskommission wurde am Stills der Abg. Schmeider, der, wie angemerkt, aus der Commission ausgetreten ist, der Abg. Krieger zum Vorsitzenden, Abg. Krüger (Konf.) zum Stellvertreter des Vorsitzenden gewählt.

Abg. v. Hellborn, der Führer des regierungstreuen Flügels der konservativen Partei, wurde am Dienstag von dem Kaiser in Potsdam empfangen, zur Frühstückstafel gezogen und begleitete denselben sodann bei der Fahrt im kaiserlichen Salowagen nach Berlin.

Die Sozialdemokratie will zur Einleitung ihrer Agitation auf dem Lande im Reichstag einen Gesetzentwurf einbringen, in welchem die Aufhebung des Coalitionsverbots bezüglich der ländlichen Arbeiter, sowie all der Bestimmungen in Landesgesetzen, Provinzialgesetzen, Statuten u. d. d. Ordnung, verlangt wird, welche die ländlichen Arbeiter dem Justizgewerbe der „Gerichtshöfe“ unterwerfen und sie des Rechts, wegen Ehrverletzung zu klagen, berauben.

Der neue Weingesezwurf wird, wie Staatssecretär v. Büttcher in der Mittwoch-Sitzung des Reichstags ausführte, die Bestimmungen enthalten, daß alle Weingärten insbesondere anzugehen ist die Herstellung von Wein unter Verwendung eines Aufgusses von Zudenwasser auf ganz oder theilweise ausgedrehte Trauben.

Provinz und Umgegend.

In der Nacht zum 12. d. entsand in der Friedrichstraße zu Halle zwischen zwei Studenten und zwei Handweilern eine Kämpfe, in deren Verlauf einer der Handwerker vom Messer Gebrauch machte und einem der Gegner, dem cand. med. Sanderhof, mehrere Stiche in den Kopf versetzte. Die Verletzungen erschienen indes als so geringfügig, daß der Verwundete ihnen keine größere Bedeutung beilegte. Die Sache gelangte infolgedessen auch nicht zur Kenntniss der zuständigen Behörden.

Am 15. d. M. aber ist der Verletzte verstorben und um die Todesursache festzustellen, wurde von dem namentlich von dem Sachverhalte in Kenntniss gesetzten Staatsanwaltschaft die gerichtliche Obduktion des Verstorbenen angeordnet. Derselbe hat ergeben, daß Sanderhof den Folgen einer Blutvergiftung, die durch eine geringfügige Verletzung an einem Arme hervorgerufen worden, erlegen ist. Die an der Schlägerer beihiligt geseenen Handwerker, ein Schuhmacher und ein Weber, sind in Haft genommen. Wo denselben aber eine Schuld an dem Tode des S. nachgewiesen werden kann, steht dahin.

Bei einer Jagd in den gewerkschaftlichen Forsten bei Gröben wurde dem Sohne des Bezirksförsters W. von einem ungeheuren Schützen eine Schrotladung ins Gesicht gelagt. Der unglückliche junge Mann wurde in die Halle'sche Klinik gebracht.

In dem Drie Kurbors sind nunmehr 5 Rube infolge der Vergiftung durch das verdorbene Wasser des Dorfbades verendet. Eine Quantität Wasser ist zur chemischen Untersuchung nach Jena gefahret worden.

Ein dreier Kaufmannfall ist diese Tage in Erfurt gegen eine 64 Jahre alte Frau, eine Vogelbändlerin aus dem Thüringerwalde, ausgesetzt worden. Die Frau passierte abends gegen 8 Uhr eine abgelegene und verkehrslos Straße, wurde dabei von einem jungen Entloche überfallen und ihrer Bauschaft von 17 Mk. 50 Pf. beraubt. Wie man der Hall. Ztg. mittheilt, ist der Thäter erkrankt.

In einer Verhandlung über die Sonntagruhe beschloß der konservativen Verein in Braunshweig u. a. zu beantragen, daß der Straßenbahnbetrieb in der Residenzstadt Braunshweig Sonntag erst von 12 Uhr mittags ab beginnen solle!

Von dem Blitzschlag am Freitag vor. Woche ist in Raumburg auch das Kreuz, welches die Spitze des Thurmes der Benzelskirche bildet, getroffen. Dasselbe ist verbröckelt und an den Ranten mehrfach abplatzt. Die Benzelskirche selbst ist bis auf Weiteres geschlossen und büsten die im Innern vorkommenden Reparaturen mindestens einen Zeitraum von drei Monaten in Anspruch nehmen.

Gegen den Comptoir-Dist. der vor 3 Jahren mit 10 000 Mk. seines Principals, eines Erfurter Bankiers, bürgerlich, und unlangst in London aufgefunden wurde, steht am 22. d. Termin vor der Strafkammer an.

Der Bauherr Paul Robns aus Göttingen, zuletzt vorgetragen Rath im Ministerium zu Darmstadt, ist zu der Stellung eines obersten Betters des gemeinsamen Bauwerkes in Elm berufen worden und hat diesen Ruf angenommen. Robns hat eine glänzende Kaufbahn zurückgelegt. Nach einem vorzüglichen Bau-

meisterzamen wurde er vom Minister Meybach zur Leitung einer Abtheilung der Berliner Stadtbahn ausgerufen, folgte aber halb einer Berufung nach Berlin, wo er die Leitung der Eisenbahnbauten übernahm und v. a. mehrere große Brücken über die Donau und die Save ausführte. Von dort zurückgekehrt, erhielt er den Ruf nach Darmstadt in das Ministerium der öffentlichen Arbeiten, den er annahm, und in dieser Stellung verblieb er auch trotz eines Auerbietens der Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika, die ihn zum Mitglied der Commission berief, die man zur Prüfung eines Konkurrenz-Kanalbaus gegen den Panamakanal einzusetzen beabsichtigte. In mehreren sehr schwierigen Wasserbaufragen sind von verschiedenen ausländischen Regierungen Gesuchen von ihm eingeholt worden.

In Harzgerode wurde am Sonntag Abend der Schlosser Gieseler aus Engerhausen in der Hansstraße des Gottfrieds „zum goldenen Ring“, woselbst er wohnte, überfallen und so schwer mißhandelt, daß er zwei Stunden später starb. Ein bei dem toben Acte beteiligter Zimmermann wurde verhaftet.

Das hiesher als Privatankast bekandene Technikum Hilburgswalde ist jetzt Staatsanhalt geworden.

Aus Thüringen wird uns geschrieben: In Schmalkalden, Mittelschmalkalden und Aue ist der Typhus ausgebrochen und hat schon mehrere Opfer gefordert.

Eine trüffliche Einwirkung wird demnach in Leipzig getroffen werden, nämlich die Anstellung von Schulärzten. Derselbe ist nunmehr, wie der „Post. Ztg.“ von dort geschrieben wird, beschlossene Sache. Wie jetzt feststeht werde Leipzig vom 1. Januar 1892 ab in 15 Bezirke mit je 3-4000 Schulkindern eingetheilt und für jedes derselben ein Schularzt ernannt, der ein Honorar von 500 Mk. erhält. Den Schulärzten liegt die Verpflichtung ob, die familiären Verhältnisse ihres Schulbezirks zu beaufsichtigen.

Ein großes Unglück ereignete sich nach der S. Ztg. am 15. h. früh bei der Abfahrt des Zuges Rauscha-Roburg auf Station Mühlgraben. Der Durschfahrer Scheuch, welcher noch kurz zuvor das Abfahrtszeichen gegeben hatte, hatte verumuthlich beim Aussteigen in der Dunkelheit den Tritt verfehlt; er stürzte zwischen die Wagen des bereits im Gange befindlichen Zuges, wurde überfahren und sofort getödtet.

In Chemnitz meiterten sich am 16. d. abends auf der Holzschleppstraße zwei zu Tode erschöpfte Männer als obdachlos. Sie gaben an, aus der Gefangenenanstalt zu Torgau, wo sie auf einem zu dieser gebührend Gute beschäftigt gewesen, entpungen zu sein und den Weg von dort zu Fuß gemacht zu haben in der Richtung, sich in die „böhmischen Wälder“ zu flüchten. Da sie aber schon seit längerer Zeit nichts mehr genossen hätten, seien sie so erschöpft, daß sie nicht mehr weiter könnten.

Bei Braubach in Anhalt verunglückte der Arbeiter Höhne beim Ausbringen von Stroch auf einen Kaplinen-Diemen. Der Sturmwind warf den Mann vom Diemen herab, wobei H. einen Grundsbruch erlitt und infolgedessen auf der Stelle verstarb.

Localnachrichten.

Merseburg, den 19. Dezember 1891.

Unsere geehrten Abonnenten müssen wir wegen des infolge des Buchdruckerstreiks heute wieder ausgetheilten illustrirten Sonntagblattes um Entschuldigung bitten. Voranschläglich trifft dasselbe in den nächsten Tagen von Berlin ein. Wir haben heute als vorläufigen Ersatz das landwirthschaftliche und Handelsblatt beigelegt.

Die Post büttel, Weihnachtspakete möglichst an den Vormittagen und fränkisch aufzulisten, damit alle lästige Ueberfüllung in den Abendstunden vermieden wird. Auch sollen Zeitungen während der letzten Tage vor dem Feste nicht bestellt werden.

Das Stadttheater in Halle a. S. hat für die Weihnachtstage einen abwechslungsreichen Spielplan vorbereitet. Am ersten Feiertage gelangt Nachmittags als Fremdenvorstellung bei halben Preisen das Weihnachtsmärchen „Prinzessin Dornröschen“ mit neuer Ausstattung erstmalig zur Aufführung, während am Abend Carl Maria Weber's „Deron, König der Elfen“ neu einstudiert in Scene geht. Am zweiten Feiertage wird Nachmittags wiederum eine Aufführung von „Dornröschen“ stattfinden. Am Abend des zweiten Feiertags wird Rich. Wagner's „Tannhäuser“ gegeben. Am Donnerstag den 27. Dezember erscheint nachmittags das neue Lustspiel „Gewagte Mittel“ von Franz Stiel und hierauf die Oper „Cavalleria Rusticana“ als Fremdenvorstellung auf dem Plank und schließt sich hieran

für den Abend eine Aufführung von Lortzing's romantischer Oper „Ludine“.

In der großen Stadtkirche wurden am Donnerstag bei der von den Herren Gebr. Berger veranstalteten großen Terridjag von ca. 40 Schützen 780 Fasen geschossen.

In den letzten Tagen wurden in unserer Provinz vertheilend starke Trupps Wildgänse beobachtet, die nach Südwesten zogen und damit den Wetterpropheten den bevorstehenden Eintritt von Kälte anzeigten. Schneller als man vermutete hat der Winter nun auch wirklich seine Wüthekarte abgegeben, denn schon am Donnerstag früh machte sich ein leichter Frost bemerklich, der sich gestern Morgen bereits bis zu 3, außerselbst der Nacht sogar bis zu 5 Grad Kälte gesteigert hatte. Mit den durch die warme Witterung der letztverflossenen Wochen erzeugten abnormen Naturerscheinungen, nämlich den frisch treibenden Strömen, Gräben und blühenden Blumen u., von denen und mehrfach sprechende Beweise zugingen, ist es jetzt auf einmal vorbei. Ein grünes Weihnacht, dem gewöhnlich weisse Dorn folgen, bleibt uns hoffentlich erspart, denn es ist weder der Weihnachtseier noch der in diesen Tagen auf lebhafteren Verkehr rechnenden Geschäftswelt von Vortheil.

Landrath Dr. Gerlich in Schwab hat an die Kreisbewohner eine Bekanntmachung erlassen, welche auch weiter bekannt und beherzigt zu werden verdient: „Der zunehmende Umfang des Schriftverkehrs im Amtsbetrieb drängt immer mehr auf überflüssige Kürze hin. Je klarer und vollkürzlicher in aller Kürze die Thatsachen, worauf es ankommt, in einem Schriftstücke angegeben werden, desto rascher und erscheidender wird auch die Antwort gegeben oder Entscheidung getroffen werden können. Ich mache daher Alle, welche amtlich an den Landrath oder den Kreisaustratss Schriftstücke zu richten haben, darauf aufmerksam, daß ich in denselben alle Curialien, Höflichkeitssolennitäten und entbehrliche Zusätze jeder Art gänzlich vermeide und nur auf sachliche Klarheit, Vollständigkeit und Kürze Gewicht lege. Zusätze, wie: Wohlwollend, Wohl- und Hochwollgeboren, diensteigentlich, ergebenst, gehorsamst, ehrerbietig; ferner gefälligst, gemogenlichst, gültig, sind stets entbehrlich; Vordersätze, wie: „ich erlaube mir hiermit anzugeben, daß“ — „ich beehre mich hierdurch mitzutheilen“ oder „zu berichten, daß“ — „ich kann nicht umhin, noch hinzuzufügen, daß“ sind nicht bloß überflüssig, sondern fahrend. Dahingegen erachtet es den Geschäftsbetrieb wesentlich, wenn behüte rascher Aufklärung des vorhergegangenen Schriftsatzes dessen Datum, Nummer und Alterszeichen kurz angegeben und wenn zu allen Eingaben u. s. w., auf welche eine Antwort oder Verfügung erwartet wird, Papier im vorgeschriebenen Reichsformat verwendet wird. Kleine Briefbogen verlieren sich zu leicht unter anderen Sachen; über das Altemformat hinausgehende Schriftsätze, besonders solche in großem Breitenformat, sind unvermeidlichen Verschäbungen bis zur Unleserlichkeit ausgesetzt. Handelt es sich dagegen um ganz einfache Angelegenheiten, bei denen ein besonderes Antwortschreiben nicht zu erwarten ist, so empfiehlt sich die Benutzung von Postkarten, falls deren Raum ausreicht.“

Nach dem Jahresbericht des Fischerei-Ver-eins für die Provinz Sachsen und das Herzogthum Anhalt sind die Klagen über Verunreinigung der Wasserläufe durch Zuführung ungereinigter Fabrikwässer in allen Fällen den zuständigen Aufsichtsbehörden mit der Bitte um Abhilfe unterbreitet worden. Anlässlich eines Falles hat der Regierungspräsident in Merseburg sämmtliche Landräthe angewiesen, Anzeige zu erstatten, falls in den Kreisen des Bezirkes die Errichtung neuer Fabriken beabsichtigt wird, deren Abwässer in öffentliche Bäche oder Flüsse u. eingeleitet werden, damit die Errichtung der Dauerbauten von der Abtragung genügender Klärvorrichtungen abhängig gemacht wird. Die Verplanung der Klusur mit Schiss und Rohr wird, um den Fischern Schutz gegen die Willen zu verschaffen, nach Möglichkeit gefördert; es werden hinter den Bühnen im Altbette Versuche mit Rohr- und Schilfpflanzungen gemacht.

Die Strafbarkeit der Tellerfamlungen in Vereinen und Versammlungen hat nunmehr der Strafrath des Kammergerichts als höchster Gerichtshof endgültig verneint, indem er sich einem freispredenden Erkenntnis der Strafkammer zu Halle a. S. anschloß. In demselben wird ausgeführt: In den Merkmalen einer Collette gehört ein Einsammeln freiwilliger Gaben und Beihewern zu einem angelegten Zweck, wobei gleichgültig ist, ob die Geber infolge der Aufforderung oder aus freien Stücken gegeben und ob die Einsammlung von Haus zu Haus oder von einer Stelle aus erfolgt, so daß der Geber in letzterem Falle die Gaben bringt, aber ein wesentliches Merkmal ist es, daß dem Geber selbst für seine Gaben

Herbstmäntel
für Damen und Kinder
in allen Größen um zu räumen
unter Einkaufspreis.
Max Neff
Rossmarkt 2.

Eduard Hoffmann,
Johannis- u. Sixtistr.-Gde,
Cigarren-Fabrik und Handlung,
empfehlen
3, 4, 5, 6 — 10 Pf.-Cigarren.
Bei Abnahme von 25 Stück 100.0 Preis.

Präsentkisten.
Rippen- und Rauchtabelle
30, 40, 50, 60, 70, 80 — 200 Pf. pro Bld.
Shag-Pfeifen, Pfeifenheile,
Cigarrenspitzen, deutsche und
Schwedische Streichhölzer à P. 10 Pf.
frisch geschlossene

Hasen,
auch zerlegt,
empfehlen billigst
G. Wolff.

Germanische Fischhandlung.
Frisch aus Eis:
Schellfisch,
Gabelnau,
Gängekrassen:
verschiedene Räucherwaren,
Aal in Gelée, Kering in Gelée,
Astrachaner und Real-Caviar,
Sardellen, Capern, Perlwischel,
Nennaugen, Fischconserven,
Citronen, Apfelsinen, Feigen,
Datteln
empfehlen
W. Krähmer.

Geraer Kleiderstoffe!
Neu eingetroffen ein großer Posten
Cachmirs u. Damenteuche, passend
zu Weihnachtsgeschenken und empfehle
dieselben zu Herabpreisen.
Bertha Naumann,
St.-Biskauerstr. 2, 1. Etage.

Die Cigarrenfabrik von
Br. Hoffmann,
Markt 28,
empfehlen
Präsentcigarren
(Et Feltz, Brazil, Cuba, Havana)
in Stücken à 25, 50 und 100 Stück,
Rauchtabelle, groß und klein,
Cigaretten, in- und
ausländische Fabrikate,
Cigarettenmaschinen,
Pfeifen und Cigarren-
spitzen zu äußerst billigen Preisen.

**Feuer- u. diebstahlere
Schränke**
in großer Auswahl stets auf
Lager bei
Otto Stewich,
Karlstraße 17.

**Fischdecken,
Schlafdecken,
Reisfedercken,**
bedeutende Preisermäßigung.
Max Neff
Rossmarkt 2.

Die reichhaltigste aller Moden-Zeitungen
ist die illustrierte
Frauen-Zeitung.
Dieselbe bringt in jährlich
24 Doppelheften 24 Moden-
u. Unterhaltungs-Nummern
mit Beiblättern, in reiselov-
farbigen Umfaltungen. Die
Moden-Nummern sind der
„Modenwelt“ gleich, welche
mit ihrem Inhalte von jähr-
lich über 2000 Abbildungen
samt Text weitaus mehr bietet, als irgend
ein anderes Modenblatt. Jährlich 14 Bei-
lagen geben an Schnittmustern zur Selbst-
anfertigung der Garderobe für Damen
und Kinder wie der Leinwand überhaup-
t genügend für den ausgedehnten Bedarf. — Der
Unterhaltungsteil bringt außer Novellen, einem
vierteljährigen Feuilleton und Briefen über das
gesellschaftliche Leben in den Provinzialstädten und
Bädern regelmäßige Mitteilungen aus der
Krankezeit, Kunstgewerbliches, Wirtschaftliches,
usw.

**3. zu
Weihnachtsgeschenken**
empfehle mein großartiges Lager
von Ballschuhen, sowie
Filzschuhe, Filz-
pantoffeln, Turnschuhe
und alle anderen Sorten Schuh-
und Stiefelwaren in größter
Auswahl zu äußerst billigen
Preisen.
R. Schmidt, Schuhmachermstr.,
Seitenbentel 2.

**Die Knochenschlachterei
v. R. Ebeling**
in Merseburg, Saalstraße 13,
kauft zu jeder Zeit
Pferde zum Schlachten
und zahlt hohe Preise.
Der beste Kammerjäger
ist Commer's Automat-Päule f. Ratten,
Häus- u. Feldmäule; fangen ohne Mühsit fort-
während. Erfolg garantiert. 50.000 Stück im
Gebrauch. Nr. Rattenfalle 150 Pf., Mäule
15 Pf. incl. Packung, Anweisung u. Bittung.
Lsg. in Schachteln bei 3 Pf.
Verl. gegen Vorzins 10 Pf. Nachn.
Zauberschiff-Fabrik Sommer
(23a) Gera, N.

Coffee,
gebrannt à Pfd. Mk. 1,40 und
1,60, vorzüglich im Geschmack,
empfehlen
A. B. Sauerbrey.

**Sämtliche
Restbestände**
des J. Abramowitz'schen
Concurswarenlagers
sollen im Geschäftslocal, Markt
Nr. 14, vorm. von 9—12,
nachm. von 2—6 Uhr
zu Taxpreisen
ausverkauft werden.
Am Lager sind noch:
schwarze und colorierte Kleiderstoffe,
Stanelle, Bargente, Blandrock,
Cattune, Bettzeuge, Bettfedern,
Gardinen,
Herren- und Knaben-Garderobe,
Strumpfgarne etc.

Die zur J. Abramowitz'schen
Concursmasse gehörende
Ladeneinrichtung,
bestehend aus 3 Regalen, einem
Ladentisch, 1 Leiter, 2 Blig-
lampen, 1 Firmenchild, soll zum
Taxpreis von 100 Mark verkauft
werden.
**Presskohlensteine
und Brikets**
besere auf Bestellung jeden Posten frei Haus
F. W. Tänzer.

Zur Feinbäckerei
empfehlen:
ff. Döllnicher Weizenmehl,
reine Schmelzwäcker,
hochfeine Margarine,
Zucker,
Rosinen,
Corinthen,
Mandeln,
Käse etc. etc.
Nur prima Qualitäten, äußerst billige Preise.
Otto Zachow.

Reinen- u. Gummiwäsche
in nur guter Qualität empfehlen billig
A. Prall, Burgstraße.

**Christ-
damm-Confect**
Gute Waare garantiert.
Nestende Nüssen.
Besten haben gegen Stück 1 Kiste ca.
440 Stück für M. 3.—
Bei Eintragung von M. 3.50, (Schiff)
M. 3.20 oder bei Eintragung von 3 Kisten
franco. Stücken mit weiteren oder besten
Kisten von M. 3.40 bis M. 6.00
Stücken mit ff. Zerküchungen
zu M. 3.00, 5.00, 8.00 und 10.00.
Jeder Kiste wird eine gedruckte Broschüre
mit Angabe des Preises beigelegt.
G. Rickmann, Dresden, Humboldtstraße 1.

Zum bevorstehenden Weih-
nachtsfest hält sein wohlsorti-
ertes Lager in
**Backwaren aller Art,
Christbaumconfect in ver-
schiedener Auswähl in ver-
schiedener Auswähl,
Lichtalter,
Lichte**
und alle sonstigen Bedarfsartikel
bestens empfohlen.
Hch. Lang, Sand 1.

Laterna
magica,
Dampf-
maschinen,
Loco-
motiven,
Laterna
magica-
Bilder
in großer Auswahl empfehlen
Theodor Ebert.

Schulrängel
für Knaben und Mädchen em-
pfehlen in dauerhafter Waare
F. Zahn's Wwe.,
Sattlerei, Schmalstraße 15.
G. C., H.,
Sonntag Nachmittag 3^{1/2} Uhr
Funtenburg.
Restauration z. Tiefen Keller.
Heute Sonntagabend Abend Salzknochen.

Ein zuverlässiger Geschäftsführer,
welcher im Holzfahren bewandert ist, findet
am 1. Januar 1899 oder früher Stellung.
Versteher.
F. W. senf,
Zimmermeister.

Die von mir gegen die Frau **Wilhelmine
Amalie Lindner** in Uebereinstimmung ausgepro-
chenen böswilligen Nebenarten erkläre ich
hiermit für Unwahrheit.
Wilhelmine Wehmann.
Eine ganz neue Herrenweize ist gefunden
worden. Abzugeben
Langhader Str. 11, im Hofe.
Ein ledernes Bildgert mit eisernen Zug-
hängen ist auf dem Wege von Obßlitz nach
Merseburg verloren gegangen. Gegen Be-
lohnung abzugeben beim Geschäftsführer Karl
Göhner in Benndorf.
Am Donnerstag Nachmittag eine
schwarze Weste verloren.
Gegen eine Belohnung abzugeben
Langhader Str. 15, Hinterhaus.

**1 Posten
Taschentücher,**
rein leinene, mit kleinen Web-
fehlern empfehle ich billig
Max Neff
Rossmarkt 2.

**Wrdentliche General-Versammlung
der Ortskrankenkasse des
Maurergewerks**
Sonntag den 19. Dec., abends 7 Uhr,
zur „guten Quelle“.
Agendabildung:
1) Wahl dreier Kassensammler zur Bildung
der Jahresrechnung 1891.
2) Verschiedene Kassenanlegenheiten u.
Sonnliche Angelegenheiten, welche mit zur
Berthandlung kommen sollen, sind rechtzeitig
beim Kassensammler einzureichen.
Der Vorstand.

Auf zur Kaiserhalle.
Sonntag den 20. d. M., von nachmittags
4 Uhr ab, findet ein
grosses Gesangsconcert
statt ausgeführt von mehreren Herren und
Damen unter Mitwirkung eines Orchesters.
Einen gungstheichen Abend versprechend, ladet
erzucht ein
die Direction.

Achtung!
Die diesjährige Weihnachtsfeier
für die Kinder des **Älteren Krieger-
Vereins** soll Sonntag den 20. Decem-
ber c., abends 6 Uhr, in der Restauration
zur guten Quelle stattfinden und werden
hierzu Gönner und Freunde dieses Vereins
eingeladen
Das Directorium.

Cigarrenköpfigen-Sammelverein.
Die Weihnachtsfeier für neue Kinder
findet am Montag den 21. d. M., abends
8 Uhr, in meinem Restaurant statt, wozu
Freunde und Gönner dieser edlen Sache er-
gebenst einlade.
Merseburg. N. V. F. Tiemann.

Dauer's Restauration.
Heute Abend
Salzknochen.
Badel's Restauration.
Heute Sonntagabend Salzknochen.
J. Sämmmer's Restauration.
Heute Sonntagabend Salzknochen.
Zum alten Dessauer.
Sonntagabend abends von 6 Uhr an Salz-
knochen mit Meerrettis und Äpfeln.

Einen Lehrling
sucht Oftern August Grähnke, Feilwur,
Breitstraße 16
Ein zuverlässiger Geschäftsführer,
welcher im Holzfahren bewandert ist, findet
am 1. Januar 1899 oder früher Stellung.
Versteher.
F. W. senf,
Zimmermeister.

Die von mir gegen die Frau **Wilhelmine
Amalie Lindner** in Uebereinstimmung ausgepro-
chenen böswilligen Nebenarten erkläre ich
hiermit für Unwahrheit.
Wilhelmine Wehmann.
Eine ganz neue Herrenweize ist gefunden
worden. Abzugeben
Langhader Str. 11, im Hofe.
Ein ledernes Bildgert mit eisernen Zug-
hängen ist auf dem Wege von Obßlitz nach
Merseburg verloren gegangen. Gegen Be-
lohnung abzugeben beim Geschäftsführer Karl
Göhner in Benndorf.
Am Donnerstag Nachmittag eine
schwarze Weste verloren.
Gegen eine Belohnung abzugeben
Langhader Str. 15, Hinterhaus.

**Große Auswahl in
Bettdecken und
Bettvorlegern**
in allen Preislagen billig.
Max Neff
Rossmarkt 2.

Burgstr. 9. Wilh. Kupper Burgstr. 9.

empfehle zu passenden Weihnachtsgeschenken sein sehr reichhaltiges Lager in

Linoleum (Kornteppich),
 Inleumläufer, Inleum-Waschtischvorleger,
 Plüschteppiche, Plüschtschteden, Wollenteppiche,
 Bettvorleger in Plüsch und Wolle, Sophasitzschoner,
echte Angorafelle in allen Farben,
 Manila, Wollen- und Cocostreppenläufer verschiedener Breite,
 Cocosmatten in verschiedener Größe,
 größte Auswahl in

Gummitischdecken, hell und dunkel,
 (bestes Fabrilat),
 Gummi-Wandschoner, Gummi- und Lederschürzen
 (für Damen und Kinder), Gummi-Rüchenbrettspitzen
bei billigster Preisstellung.
 Stickereien werden sauber garnirt.

Zu Weihnachts-Einkäufen
 empfehle mein gut sortirtes Lager von Herren- und Knaben-
 hüten, Handschuhen in Glacé, Wild- und Waschleder,
 Tricot und Krümmer mit Lederbesatz, engl. Ringwood,
 Pelzhandschuhe in Glacé und Waschleder, Schlipfen und
 Cravatten in den neuesten Farben, Gummihosenträger
 in verschiedenen Sorten und Preisen, Filzschuhen, Filz- und
 Cordyantoffeln mit Filz- und Ledersohlen, Reinen,
 Gummi- und Universalwäsche, Gummidecken und
 Gummischürzen in nur guter Waare zu billigsten Preisen.
A. Prall, Burgstraße 4.

Als passende Weihnachtsgeschenke
 empfehle ich zu bekannt billigen Preisen:

Chrißbaumkänder,	Amerik. Fleischhackmaschinen,
feine Torkästen,	Reibmaschinen,
Schirmkänder,	Reinigungsmaschinen,
Feuergeräthkänder	Kinderschiffchen,
mit Geräthe,	email. Gefäße,
Wesing- und eis. Plätten,	Geschins,
Serp.-Wärmefeine,	Kinderkochherde,
Familien- und Tafelwaagen,	Junze's Pat.-Schnellbrater,
Laubfägenkästen, sowie	Schlittschuhe (sehr billig),
sämmtliche Laubfägenartikel.	sowie viele andere nützliche Sachen.

Albert Bohrmann.

Zinnsoldaten
 in großer und übersichtlicher Auswahl, verschiedene Größen, nach u. massiv, sowie
Zinnspielwaaren,
 zum Ausschneiden von Puppenköpfen, Köpfen etc., empfiehlt
Wilh. Rössner, Delgrube 7.
Stammseidel
 in allen Preislagen, geschmackvoll und billig, auf Wunsch solo t arabirt bei D.

Die vortheilhaftesten
Finger-Nähmaschinen
 kauft man billigst beim
Mechaniker Gustav Engel, Weißer Mauer 7.

Ausverkauf in Kleiderstoffen.
 Wegen Aufgabe dieses Artikels verkaufe mein ganzes
 Lager in Kleiderstoffen zu und unter Einkaufspreis aus.
A. Günther, Markt 19.

Bei Weihnachts-Einkäufen
 bringe meine selbstgefertigten
Bürsten- u. Besenwaaren
 und alle noch sehr in mein froh schlagende
 Artikel in empfehlende Erinnerung.
Ed. Hammer,
 Bäckermeister,
 Schmalestraße Nr. 9.
 Stand Markttages vis a vis dem
 Herrn Bäckermeister Hofmann.

Achtung! Aufgepaßt!
Christbäume
 (nur die feinsten) bzw. gießen bis
 zum Neuen, sind heute einackeren
 und zu allen Preisen zu haben bei
Heinrich Müller,
 Wundberg Nr. 8,
 vis a vis der 2. Bürgerstraße.
 Der Verkauf beginnt sich auch
 während des Markttagcs im
 Hause Wundberg Nr. 8.

Königlich preussische Lotterie.

Den Loosinhabern der nummehr verlossenen 185. Lotterie zur Nachricht,
 das ihre bisher gehalten Loosnummern zur neuen, also 186. Lotterie, vom
6. bis 21. Dezember cr., abends 6 Uhr,

unter Vorzeigung der Loose 4. Klasse 185. Lotterie abzunehmen sind, und werden
 alle bis dahin nicht abgehobenen Loose vom 22. Dezember cr. ab weiter verkauft.
 Von letzterem Tage ab stehen Denjenigen, welche in verlossener Lotterie
 nicht gespielt haben und zur neuen Lotterie Loose wünschen, solche, soweit diese
 noch vorhanden, — ausschließlich der $\frac{1}{10}$ Abschnitte, welche bereits von heute
 ab zu haben sind — zu Diensten. $\frac{1}{10}$ Loos kostet 10,50 Mt., $\frac{1}{10}$ 4,20 Mt.,
 (auswärtige Spieler wollen Mühsporto beifügen).

Zur weiteren Nachricht der Spielenden bemerke ich noch, daß an Stelle
 der $\frac{1}{10}$ Abschnitte nur noch $\frac{1}{10}$ Loose zur Ausgabe gelangen.
 Die Ziehung 1. Klasse 186. Lotterie beginnt bereits mit dem 12. Januar n. J.
 Merseburg, den 6. December 1891.

Der Königliche Lotterie-Einnehmer.
 Schröder.

Aug. Pitzschker,

Tiefer Keller Drechslermeister Tiefer Keller
 Nr. 3. Nr. 3.
 empfehle zu passenden Weihnachtsgeschenken sein bekannt größtes gut assortirtes
 Lager von Weichsel-, Ebenholz-, Ahorn-, Pfefferrohr-, Stock-,
 türkischen, Horn-, kurzen, Aufsatz-, Jagd-, Holz-, Meerschaum-
 und Schachspielen u. s. w. in großer Auswahl.
Cigarren- und Cigarettenspitzen in Weichsel, Ebenholz, Rosenholz,
 Burbaum, Gummi, Horn, Meerschaum und Beinlein in großartiger Auswahl.
Schnupftabakdosen, Quarierkäse, Feuerzeuge vom Billigsten
 bis zum Feinsten in sehr großer Auswahl.
Schachspiele und Würfel in allen Sorten.
Tischchen, Garderobekänder, Verticierenstangen mit Halter und
 Ringen vom Billigsten bis Eleganteiten.
Handtuchhalter, Stiefelzieher in bekannt guter Qualität und billigster
 Preisnotirung.
 Bestellungen und Reparaturen werden schnell und sauber ausgeführt.

Neujahrsspitzen

in großer Auswahl. D. O.

Großer Weihnachtsausverkauf
 v. Korbwaaren u. Korbmöbeln
 zu den allerbilligsten Preisen.
 Puppenwagen in großer Auswahl zu und
 unter Selbstkostenpreis.
W. Kunth, Korbmachermeister,
 Schmalestrasse Nr. 28.

Friedrich Schreiber's Conditorei,

Burgstr. 5. Merseburg, Burgstr. 5.
 zeigt hiermit die Gröfzung seiner diesjährigen
Weihnachts-Ausstellung
 ergebenst an. Nur ganz Vorzügliches enthält dieselbe in:
Baumconfecten, Atrappen, Bonbonniären,
Desserts,
Honig- und Lebkuchen, sowie täglich frisch:
Lübecker und Königsberger Marzipane in größter Auswahl.
 NB. Bestellungen auf ganz vorzüglich schmeckende Baumkuchen und Weihnachts-
 nachspeisen nimmt schon jetzt entgegen D. O.

WO kauft man am besten und billigsten Puppen-
 wagen, Korbmöbel und alle anderen Arten
 Korbwaaren?
NUR in dem großen Korbwaaren-Lager
 von **Karl Leisering,**
 a. d. Geißel 1. Korbmachermeister.

Volz'sche Vorbildungsanstalt, Cassel.

Vorbereitung auf die Postgeschäften, Einj.-Rech. u. Prüfung, sowie für jeden
 anderen Lebensberuf. Gute Erziehung. Pension. Große helle Schul- und Schlafräume.
 Etete Aufsicht. Neuer Lehrplan: 6. Januar 92. Sobotanen frei. Director **Volz.**

Hamburg-Amerikanische
Packeffahrt-Action-Gesellschaft.
 Express-
 und Postdampfschiffahrt.
Hamburg - New-York
 vermittelt der schönsten und grössten
 deutschen Post-Dampfschiffe
Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.
 Ausserdem Beförderung mit directen deutschen
 Post-Dampfschiffen
 von Hamburg nach
 Baltimore, Canada, Westindien
 Brasilien, Ost-, Mexico
 La Plata, Afrika, Havana
 Nähere Auskunft ertheilt **F. A. Laupe, Weissenfels.** (Nr. 661.)

Hugo Jahn,

a. d. Stadtkirche 1.

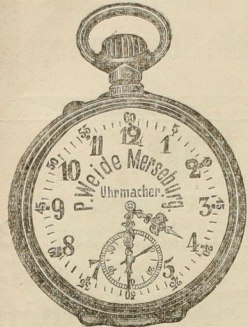
empfeilt zu Weihnachten

Uhren
zu noch nie dagewesenen billigen Preisen in großer Auswahl.



Neusilberne Cy-
linderuhren von
7 Mark an.
Silberne mit Gold-
rand und ohne
Schlüsselzug von 16
Mark an.
Silberne Damen-
uhren mit Gold-
rand von 16 Mark an.
Goldene Damen-
uhren, 14far. Gold-
rand, Gehäuse, von 26
Mark an.
Regulateure mit
Schlagwerk, 10 Mark an.
Nickelwecker mit
Glocken von 3 Mark an.
Wanduhren von
8 Mark an.

Uhrkatten.
Billigste Reparatur-Werkstatt.
Für jede Uhr leide ich Garantie.



Zu Weihnachtsgeschenken
empfehle unter langjähriger
Garantie in reichlicher Auswahl
Herren- u. Damenuhren

in Gold,
Silber,
Nidel,
Neusilber,

**Regulateure,
Standuhren,
Wecker,
Wanduhren.
Größtes Kettenlager.
Musikwerke billigst.
Bedeutendes Lager
aller Arten**

Schmuckwaaren
welche ich um jeden
annehmbaren Preis
ausverkaufe.

P. Weide,
Uhrmacher,
kl. Ritterstr. 17.

Im Alleinverkauf für Merseburg
empfehle noch besonders:
Schögel's Chocoladen und Cacaos,
Küller's Cocosnussbutter,
Gedr. Baum's Margarine
(prämiert mit der goldenen Medaille
Wien 1891).
Robert Scheibler's See.
Otto Zachow.

Mieths-Contracte,
passend für Bedienstungen, Geschäftslocalen
mit angehängter Fahrordnung hält vorräthig:
H. Köhner, Buchbruckeri,
Delstraße Nr. 5.

Die Hallesche Kleiderfabrik,

Rossmarkt Nr. 6,

das erste und größte Special-Geschäft
für Herren- und Knaben-Garderobe,
empfeilt ihr reich sortirtes Lager in Anzügen, Paletots, Jaquettes, Bein-
kleidern, Joppen und Arbeitssachen

zu noch nie dagewesenen billigen Preisen,
um einem Jeden Gelegenheit zu geben, für wenig Geld gute und elegante Sachen,
auch als Weihnachtsgeschenke passend,
zu kaufen. Nicht passende Sachen werden bereitwilligst umgetauscht.

Hallesche Kleiderfabrik,
nur Rossmarkt Nr. 6.

F. Schnurpfeil, kleine Ritterstrasse 6,

empfeilt als passende Weihnachtsgeschenke:
Leder- und Galanteriewaaren, geschnitte Holzwaaren, Bilderrahmen, China-
waaren, Papierausstattungen, künstliche Blumen, Parfümerien, Glaswaaren,
Bilderbücher und Jugendchriften, Schulkränzel, sowie alle Schulartikel u. a. m.

Christian Voigt
Halle a. S.,
Schmeerstraße 333/4

Damen-Pelze für Spinnweb und Reife.
Herren-Pelze für Reise- und Haus-Pelze.
Damen-Geh., Reise-, Barettes, Boas, Pelorinen.
Pelz-Mützen und Kragen für Herren.
Jagd-Muffe, Jagd-Pelz, Fuchsmütze.
Reparaturen, Aenderungen unter Garantie.
von Damen- und Herren-Pelzen
prompt und billig.
Stoffe bezu am Lager.
Sch. Dsch. Pelz-Schnitt.

Ernst Meyer,
Special-Geschäft für Cigarren,
Bahnhofstraße 1,
empfeilt für den Weihnachtstisch sein reichhaltiges
und sehr gepflegtes
Cigarren-Lager
in allen Preislagen und Qualitäten.
Präsent-Kistchen
in nur ausgesuchten Qualitäten
und Packungen trafen in reichhaltigstem Sorti-
ment ein und empfehle solche einer geneigten Berück-
sichtigung.
Hochachtung
Ernst Meyer.

Geraer Kleiderstoffe.
Empfehle als bestes Weihnachtsgeschenk
Sacklein Cachemires und Crépes,
sowie Kleiderstoffe und Halbstoffe
in allen Farben von Stück u. in Restern
zu billigen Preisen.
Bertha Naumann,
Clobiakauer Straße 2, 1. Etage.

Zur Weihnachtstbäckerei
empfehle ich
hochfeines Citronat,
Orangat,
Vanillenguter,
Vanillin,
für, exhl. Vanille,
Rosen- und Orangwasser,
Citronenöl,
Salmiak (Viehhornsalz),
Tafelblauen.
Oscar Leberl,
Drogen- u. Farbenhandlung,
Burgstraße 16.

**Als passende
Weihnachtsgeschenke**

empfehlen:
 Bringmaschinen,
 Waschmaschinen,
 Reibemaschinen,
 Fleischhackemaschinen,
 Messer-Zukmaschinen,
 Kinderschlitten,
 Schlittschuhe,
 Wirtschaftswaagen,
 Schirmständer,
 Feuergeräthständer,
 Ofenvorheber,
 Ofenschirme,
 Vorkästen,
 Plätten,
 Wärmefeine,
 Wärmflaschen,
 Laubfäckekasten,
 Werkzeugkasten,
 Schnellbrater,
 Eismesser und Gabeln,
 Cassetten,
 Gewürzschänke,
 Tischsings

Gebr. Wiegand.

Weihnachtspräsent-Cigarren
 empfiehlt in großer Auswahl
Julius Herrmann,
 Lindenstraße 14.

ff. Oranienburger Kernseife à Pfd. 30 Pf.,
 „ weiße Wachs-Kernseife à Pfd. 35 Pf.,
 „ Glanzseife à Pfd. 25 Pf.,
 „ weiße Silberseife à Pfd. 25 Pf.,
 „ Terp.-Salm.-Seife à Pfd. 25 Pf.,
 „ sämtliche Sorten lose, sowie in
 Carton Toilettenseife,
 „ Ebyh.-Soda à Pfd. 5 Pf.,
 „ Bleichsoda à Pfd. 15 Pf.,
 „ Fottasche,
 „ Chloralkali,
 „ Weizenstärke,
 „ Reisstärke,
 „ Madras Doppel-Stärke,
 „ Silberstärke,
 „ Glanzstärke,
 „ Eau de Javelle,
 „ Benzol,
 „ Quaststahl,
 „ sowie sämtliche Waschartikel
 empfiehlt billigst

Julius Herrmann,
 Lindenstraße 14.

ff. Rosinen à Pfd. 25—35 Pf.,
 „ Corinthen à Pfd. 35 Pf.,
 „ Citronat à Pfd. 0,90—1,00 Mk.,
 „ Mandeln à Pfd. 0,90—1,00 Mk.,
 „ Cream-Butter à Pfd. 1,00 Mk.,
 „ gem. Zucker à Pfd. 29 Pf.,
 „ Citronen à Stück 9—10 Pf.,
 empfiehlt billigst

Julius Herrmann,
 Lindenstraße 14.

ff. Wallnüsse.
 ff. Sic. Nüsse.
 Bonigkuchen in großer Auswahl,
 Liqueur, Baumstamm
 empfiehlt billigst

Julius Herrmann,
 Lindenstraße 14.

Neu! Neu! Neu!
Singpiston,

Neues Musik-Instrument zur Be-
 gleitung eines jeden Instrumentes, in zehn
 Minuten zu erlernen. Versand per Nachnahme
 per Stück zu Mk. 3,60.

Weyer, Rheinland, Scheuer Nr. 7.
Herm. Geus,
 Singpiston-Geschäft.

G. Hoffmann, Merseburg,

empfiehlt zu passenden Weihnachtsgeschenken:

Kopfhüllen,
 Esfahnhütchen,
 Strandmützen,
 Ballshawls,
 Taillentücher,
 Schultertragen,
 Tricotanzüge,
 Tricotkleidchen,
 Tricotjackets,
 gehäkelte Kleidchen,
 gehäkelte Tüchchen,
 gefüllte Mäskchen,
 gefüllte Mäskchen,
 fertige Handarbeiten.

Wirtschafts-Schürzen,
 schwarze Schürzen,
 Thee-Schürzen,
 Mädchen-Schürzen,

Corsets.

Damenschleifen,
 Damen-Gahenez,
 Herren-Gahenez,
 Tricot-Handschuhe,
 Ringwood-Handschuhe,
 Wildleder-Handschuhe,
 Ball-Handschuhe.

Leinene Tragen,
 Stulpen und
 Vorhemden,
 Hosenträger,
 Gummwäsche,
 Unterjacken,
 Unterhosen,
 echte Prof. Jäger'sche
 Normalhemden,
 echte Dr. Lahmann'sche
 Reformhemden
(Alleinverkauf),
 Strümpfe, Socken,
 Gamaschen.

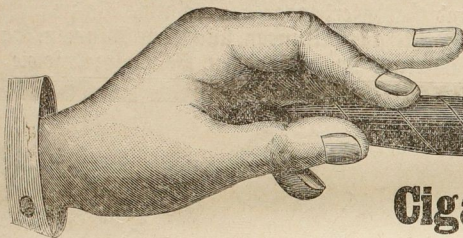
Shlipse und Cravatten.
Dänische Glacée- und Marseiller Handschuhe,
 vorzügliches Fabrikat.

Heinr. Schultze jun.,

Merseburg,

18 kleine Ritterstrasse 18,

**Special-
Geschäft**
für



**Cigarren, Cigaretten
und Tabak.**

Den Herren Rauchern empfehle mein reichhaltiges Auswahl-Lager
von echt importirten Havana-Cigarren
 in der Preislage von 200 bis 500 Mk. pro Mille in $\frac{1}{10}$, $\frac{1}{20}$ und $\frac{1}{50}$ Kistchen.

Echt importirte Manila-Cigarren
 zum Preise von 100 bis 250 Mk. pro Mille.
 Inländische Fabrikate.

Bremer und Hamburger Cigarren,

20 diverse Sorten zu 10 bis 15 Pfg. pro Stück.
 20 diverse Sorten zu 7 und 8 Pfg. „ „
 40 diverse Sorten zu 6 Pfg. „ „
 15 diverse Sorten zu 5 Pfg. „ „
 10 diverse Sorten zu 4 bis 3 Pfg. „ „

Echt importirte Cuba-Cigarren
 zu 10 bis 25 Pfg. pro Stück.

Präsent-Kistchen
 in prachtvoller Ausstattung, zu 25—50 und 100 Stück.
Sortimentskistchen,

10 verschiedene Sorten enthaltend, pr. $\frac{1}{10}$ K. Mk. 12,—
 10 do. do. pr. $\frac{1}{10}$ K. Mk. 10,—
 10 do. do. pr. $\frac{1}{10}$ K. Mk. 6,—
 7 do. do. pr. $\frac{1}{20}$ K. Mk. 4,—
 5 do. do. pr. $\frac{1}{20}$ K. Mk. 4,—

Neu Guinea-Cigarren

in 6 verschiedenen Sorten (Deutscher Colonial-Tabak)
 zum Preise von 60—80—90—100—120—150 Mk. pro Mille.

Cigaretten!

echte türkische, russische, ägyptische, afrikanische und deutsche Fabrikate.

Rauchtabake,

englische, türkische und deutsche Fabrikate.

Cigarren-Spitzen und Shag-Pfeifen

in grosser Auswahl.

Proben einzelner Sorten verlende ich nach meiner Auswahl in Mustertüchchen oder in Cartons von 5 und
 10 Stück mit Briefpost unter Zuschlag von 20 Pfg. Porto gegen Nachnahme des Betrags.
Versandt an mir unbekannte Besteller erfolgt gegen vorherige Einsetzung oder Nachnahme des Betrags;
 letzteren Falles werden die Nachnahmespesen von mir getragen, so daß also dem Besteller durch eventuelle Nachnahme
 Kosten nicht erwachsen.

Alle Aufträge von 20 Mk. an werden portofrei ausgeführt.

Umtausch von Sorten, welche nicht nach Wunsch ausfallen, erfolgt bereitwilligst.

Speisekartoffeln

liefern centnerweise frei Gefaß.

Ed. Klaus.

Echte Hamburger Lederhosen

in der Lederhandlung

kl. Ritterstraße 13.

Christbaum-

Confect,

100 Rine 440 Stück, reichhaltige Mischung,
 250, 280, 300, 320, 350, 400, 450, 500, 550, 600,
Friedr. Fischer, Dresden-N. 12.

Merseburger Correspondent.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonementspreis:
pro Quartal 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
10 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark
26 Pfg. durch die Post.

No. 250.

Sonntag den 19. Dezember.

1891.

* * Reichsgesetz oder Landesgesetz.

Der Entwurf betreffend „die Bekämpfung der Trunksucht“, wie die Vorlage jetzt heißt, ist von den Ausschüssen des Bundesrats nicht unwesentlich modifiziert worden. Eine ganze Reihe derjenigen Bestimmungen, welche den lebhaftesten Widerspruch der öffentlichen Meinung hervorgerufen haben, sind beseitigt oder wesentlich abgeschwächt worden. Das Mindestmaß des Branntweins, den die Kleinbändler abgeben dürfen, ist von $\frac{1}{2}$ auf $\frac{1}{4}$ Liter herabgesetzt. Der Kleinhandel mit Branntwein kann auch in Verbindung mit einem Kleinhandel anderer Art betrieben werden und somit demnach die Ausnahmestellung der Apotheker, Drogerien und Delicatessen-Handlungen und Konditoreien in Wegfall. Räume, welche zum Betrieb eines Handelsgeschäfts oder Handwerks dienen, dürfen weiter zum Ausschank von Branntwein benutzt werden, noch mit Schenkräumen in unmittelbarer Verbindung stehen. Andere Gast- und Schankwirtschaften werden durch die Bestimmung nicht getroffen. Auch die obligatorische Speisekarte für alle Schenkstätten ist in Wegfall gekommen. So erfreulich diese Einschränkung der ursprünglichen Vorlage ist, so überraschend ist das ganze Ergebnis der Verhandlung, angesichts dessen, was vor kurzer Zeit über die Stellung und größerer Bundesbestimmungen zu dem Entwurf verhandelt wurde. Der Widerspruch ist insofern nur ein scheinbarer. Die Ausschüsse des Bundesrats haben den Entwurf so umgearbeitet, daß das Reichsgesetz in seiner Anwendung und Ausführung von den Landesregierungen abhängig bleibt. Nach der Vorlage sollte das Gesetz allen Handel mit Branntwein und Spiritus treffen, der anders als in Gefäßen mit mindestens 50 Liter Inhalt stattfindet. Nach den Ausschüssen bleibt den Landesregierungen vorbehalten, zu bestimmen, was als Kleinhandel mit Branntwein angesehen ist und somit dem Reichsgesetz unterliegt. Ebenso bleibt den Landesregierungen vorbehalten, die Anwendbarkeit des Gesetzes auf Consums- und andere Vereine auszusprechen, während die Vorlage die Ausdehnung des Gesetzes auf alle diese Vereine von Reichswegen verfügen wollte. Auch das Verbot des Ausschanks von Branntwein und des Branntweinalleinhandels vor 8 Uhr morgens, das Verbot der Verabreichung von Branntwein an Personen unter 16 Jahren u. s. w. sind jetzt nun als zulässig bezeichnet. Mit anderen Worten: die bayerische Regierung und andere, die das Gesetz für zu weit gehend und dem vorhandenen Bedürfnis nicht entsprechend erachten, haben garrichtig dagegen einzumenden, daß das Reich ein derartiges Gesetz gegen die Trunksucht erläßt, vorausgesetzt, daß das Gesetz so lange an dem Papire des Reichsgesetzblattes stehen bleibt, bis die betreffenden Regierungen die Ausführung desselben in größerem oder geringerem Umfange in die Hand nehmen. Die Reichsgesetzgebung verzichtet damit auf die für das ganze Reichgebiet geltende einheitliche Regelung einer ihrer Competenz unterliegenden Materie, sie handelt ab zu Gunsten nicht etwa der Landesgesetzgebung, sondern der einzelnen Landesregierungen. Unserer Ansicht nach steht dieses Vorgehen in vollständigem Gegensatz zu dem Wesen der Reichsgesetzgebung. Was Kleinhandel mit Branntwein ist, welche Vereine gegenüber den Maßregeln zur Bekämpfung der Trunksucht dem Kleinhandel gleich gestellt werden sollen, das zu bestimmen, ist ausschließlich Sache der Reichsgesetzgebung. Für den Umfang der Einzelstaaten die Reichscompetenz auf die Landesregierungen zu übertragen, um den Widerspruch einiger derselben gegen den Inhalt der Gesetzgebung zu beseitigen, ist im Prinzip unzulässig. Wenn, wie zu erwarten, das Plenum des Bundesrats die Ausschüssen entgegensteht, wird es Sache des Reichstags sein, dieser Ungleichheit der Reichsgesetzgebung entschieden Widerspruch entgegenzusetzen.

Politische Uebersicht.

In deutschen Reichstage werden die Handelsverträge mit Oesterreich-Ungarn, Italien und Belgien am Freitag in dritter Beratung endgültig angenommen werden. Und was das Beste ist: die Gegner der Verträge haben sich ausdrücklich bemüht, die dritte Beratung, die erst am Sonnabend stattfinden sollte, schon am Freitag zu ermöglichen. Der Präsident hatte am Donnerstag eine andere Tagesordnung vorgeschlagen. Da erhob sich der Abg. v. Karboff und beantragte, um der Majorität entgegen zu kommen, die dritte Beratung der Verträge schon am Freitag vorzunehmen. Abg. Messow, Namens der konservativen Gegner der Verträge, erklärte sich damit einverstanden. Da niemand widersprach, sagte der Präsident von Leipzig, werde ich nach dem Antrag Karboff verfahren. In diesem Augenblick erhob sich unter großer Heiterkeit des Hauses Abg. Liebermann v. Sonnenberg, um gegen die Abfertigung der geschäftsdringenden Sachen Frist zwischen der 2. und 3. Beratung Einspruch zu erheben. Er kam glücklicher Weise zu spät. Ueberdies haben die Parteien sich verständigt, die Debatte möglichst einzuschränken und da die Sitzung um 10 Uhr beginnt, hoffen die auswärtigen Mitglieder, schon mit dem Mittagsessen die Reise in die Heimath antreten zu können. Bis dat, qui cito dat, sagte Fürst Bismarck, als er im Jahr 1879 den neuen Zolltarif vorlegte.

Der Deutscheschlag der Tschechen treibt immer neue wunderbare Blüten. Am Mittwoch erklärte im österreichischen Abgeordnetenhaus der Abg. Gregr, die Jungtschechen würden gegen das Finanzgesetz stimmen. Während die

die Schaffung einer festen Parliamentsmehrheit durch Neugruppierung der Parteien. Die neue Majorität soll aus den Deutschliberalen, dem Coroninclub, den Polen, den Freidenken und einem kleinen Teil der gemäßigten Reichsliberalen bestehen, auch auf den Beitritt der währischen Reichsliberalen wird Gewicht gelegt. Angesichts der Verhandlungen unterbleibt die beabsichtigte oppositionelle Stellungnahme der vereinigten Linken in der Debatte über das Finanzgesetz. — Nach weiteren Reden sprachen sich man von dem bevorstehenden Rücktritt des Ministers Praag und dessen Ersetzung durch eine andere, den Freidenken und den währischen Reichsliberalen genehme Persönlichkeit, sowie vom Eintritt Plewiers ins Cabinet, zunächst als Minister ohne Portefeuille, wodurch die vereinigten Linken einen besonderen Vertrauensmann im Cabinet gewinnen. — Der Rector der böhmischen technischen Hochschule in Prag warnte die Studenten nachdrücklich vor einer thätigen Theilnahme an der Politik und empfahl ihnen das Studium fremder Sprachen. — Helfen wird diese Warnung, die offenbar an die tschechischen Heißsporne gerichtet ist, natürlich nicht.

Nach einer Mitteilung der in Lemberg erscheinenden „Gazeta Narodowa“ haben die russischen Reichsliberalen neuerdings in Rußland einen Aufruf erlassen und in weiten Kreisen verbreitet, worin sie angesichts der in Rußland herrschenden Noth die Regierung auffordern, endlich einmal das jetzige Reglementssystem zu ändern. Dasselbe erlöste die geistige Bildung des Volkes, indem er dessen Erziehung dem Trunke ergebener Popen überlasse. Die Spitzen der Behörden seien Kamelbienen oder Soldaten ohne Bildung und Erziehung. Die Regierung habe keine Leute, die schnell, vorantzig und gerecht die Unterstufung unter die Hungerleidenden vertheilen könnten; sie sei ihrer Aufgabe nicht gewachsen. Nur die Einberufung von Volkvertretern könne in derartigen schrecklichen Lage helfen und einer Revolution vorbeugen.

Zu dem französisch-bulgarischen Conflict gegen der Ausweisung eines französischen Journalisten aus Sofia wird noch weiter gemeldet, daß die französische Regierung ihren Consul in Ruschik, Burgas und Philippopol gleichfalls abzurufen beabsichtigt hat. Die Vertretung der französischen Interessen soll der englische diplomatische Agent in Sofia übernehmen. Der französische Geschäftsträger läßt Bulgarien, sobald das englische auswärtige Amt seine Zustimmung erteilt hat. — Die Petersburger Journale sprechen sich fast alle über die Ausweisung des französischen Journalisten rückförmig ab und aus. Das offiziöse „Journal de St. Petersburg“ und die „Nowaja Wremja“ haben sich ihrer Besprechung des Zwischenfalls bisher enthalten.

Zum Schweizerischen Bundesrat hat an Stelle Betti wurde am Donnerstag Temp. Luzern (ultra-montan) gewählt, zum Bundespräsidenten für das Jahr 1892 Hansler. Zürich und zum Vizepräsidenten es Bundesrates Schenk. Der radikal-demokratische Fraktion der Bundesversammlung stimmte für die obigen Candidaten. Die vereinigte Bundesversammlung sprach dem Bundesrathe Betti den Dank des Vaterlandes aus für die denselben gescheiten vorzüglichen Dienste.

Zur Lage in Brasilien meldet eine Depesche des „Reiter'schen Bureau“ aus Rio de Janeiro vom 15. d. M., nach dort eingegangener Meldung aus Paulo hätten die Truppen des Bureau des Journals „Correo Paulistano“ gefehlt. Am 14. d. abends kam es in den Straßen von San Paulo zu einem Zusammenstoß zwischen den Anhängern des Gouvernements und den Aufständischen, bei welchem einige Personen getödtet wurden. Der Gouverneur von San Paulo hat nunmehr seine Entlassung genommen.

Ueber den Aufstand in China wird aus Schanghai über London gemeldet: In vielen Gegenden der Provinz Schansi wurden Plünderungen, welche zur Niedersetzung der christlichen Missionare auf-



von den Aufständischen, die Missionare, „babylonischer Gefangenenschatz“ zu überzeugen. Die Regierung nehme das böhmische Volk gegen die Beleidigung durch Gregr in Schutz. — Angesichts des Verhaltens der Jungtschechen und der Unsicherheit der Reichsliberalen in österreichischen Reichstagen kann man die Wiener Meldung verstehen, daß zwischen dem Grafen Taaffe und der vereinigten deutschen Linken Verhandlungen schweben über